

Titel: Fortführung der Bürgermeistergalerie
Einreicher: Prof. Dr. Ronald Zabel, CDU/FDP-Fraktion

Federführung: Fraktion CDU/FDP	Datum: 13.04.2026
Einreicher: Zabel, Ronald, Prof. Dr. med.	

Beratungsfolge	Termin	
Bürgerschaft	23.04.2026	

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

1. Ein Konzept zu entwickeln, welches die Fortführung der sog. „Bürgermeistergalerie“ in der Hansestadt Stralsund für die Zukunft vorsieht.
2. In das zu entwickelnde Konzept soll insbesondere auch die dauerhafte Ausstellung der restaurierten Bilder in die Räumlichkeiten des Stralsunder Rathauses aufgenommen werden. Dabei ist insbesondere die Präsentation der Bilder im Kollegiensaal und ggfs. den angrenzenden Sälen in Form einer sog. „Petersburger Hängung“ zu präferieren.

Begründung:

Die Hansestadt Stralsund besitzt eine bedeutende Sammlung von 78 Bürgermeisterportraits, deren Reihe im 16. Jahrhundert beginnt und chronologisch bis ins 20. Jahrhundert fortgeführt wurde.

Diese Sammlung ist im Vergleich zu weiteren Hansestädten des Ostseeraums in ihrem Umfang und ihrer zeitlich dichten Überlieferung einzigartig.

Die durch die Hermann Reemtsma Stiftung geförderte konservatorische Grundsicherung dieser 78 Gemälde, wird im April 2026 abgeschlossen sein.

Nach einem aus Voruntersuchungen entwickelten Maßnahmenkonzept wurden sämtliche Gemälde restauratorisch in einen ausstellungsfähigen Zustand versetzt.

Etwas weniger als die Hälfte dieser Sammlung wird derzeit in den Räumen des Rathauses ausgestellt (24 im Kollegiensaal; 7 in der Ratsstube; 3 im Senatorenraum; 3 im OB-Büro).

Die Stralsunder Sammlung der Bürgermeisterportraits hat sich in weitestgehend chronologischer Kontinuität erhalten. Sie beginnt mit dem Portrait Franz Wessels

(Bürgermeister 1541-1570) und findet seinen vorläufigen Abschluss mit dem Bildnis Carl Heydemanns (OB 1924-1936).

Fortgeführt wurde diese Reihe bereits durch das Portrait Harald Lastovkas, welches am 04.12.2013 von Torsten Hennig feierlich übergeben wurde. Für die Oberbürgermeister in der Zeit von 1936 bis 1989 sind keine Portraits überliefert.

Eine so umfangreiche Portraitsammlung ist im gesamten norddeutschen Raum ohne Vergleich. So gibt es etwa in den großen norddeutschen Hansestädten wie etwa Bremen, Hamburg, Wismar oder Rostock keine vergleichbare Portraitsammlung als allein in Lübeck, das mit 65 Bürgermeisterportraits zumindest dem Umfang nach etwa vergleichbar ist.

Für die allgemeine sowie die Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt und der Region ist diese Sammlung wichtig; darüber hinaus auch für die Regional- und Landesgeschichte vor allem in Bezug auf die Bedeutung der dargestellten Ratspersonen, die zugleich Landräte, Syndici und Mitglieder überregionaler Institutionen waren. Aber auch für die Stadtgesellschaft haben die Portraits einen hohen Anteil an ihrem historischen Selbstverständnis, ihrer Identität und Repräsentation, deren Wert in ihrer zeitlich dichten Überlieferung über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten, durch Kriege, Katastrophen und Umbrüche hindurch bis heute erhalten blieb.

Diese Gemäldesammlung ist ein bedeutender Bestandteil der UNESCO-Welterbestadt, eine historische Sammlung von seltener Geschlossenheit und umfassender Kontinuität, die für kommende Generationen gesichert, erschlossen sowie öffentlich in ihrem ganzen Umfang zugänglich gemacht und vor allem fortgesetzt werden sollte.